

# Heimatkundliche Literatur

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Baselbieter Heimatblätter**

Band (Jahr): **50 (1985)**

Heft 3

PDF erstellt am: **22.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Heimatkundliche Literatur

*Markus Locher*, «Den Verstand von unten wirken lassen», Schule im Kanton Baselland 1830–1863. «Quellen und Forschungen» Bd. 23, Liestal 1985, 209 Seiten. Preis des Bandes Fr. 24.—, Broschur Fr. 20.—.

Vor 150 Jahren wurde nach mehreren Anläufen das erste Schulgesetz vom Volke angenommen. Die Basler Dissertation von Markus Locher zeigt nun, wie der neue Kanton sein Schulwesen aufgebaut hat. Dabei ging es vor allem um eine verbesserte Lehrerbildung, um die Einführung höherer Volksschulen und der Arbeitsschulen für Mädchen. Widerstand regte sich bei vielen Eltern gegen einen regelmässigen Schulbesuch, da in der beginnenden Industrialisierung die Kinderarbeit in Fabriken und in der Heimarbeit der Posamenterei verbreitet war.

In einem besonderen Abschnitt zeichnet der Autor das Lebensbild und die 17jährige Tätigkeit des Schulinspektors Johannes Kettiger, der das Schulwesen in Baselland weitgehend geprägt hat.

Im weiteren werden Lehrpläne und Schulbücher des 19. Jahrhunderts einer eingehenden Betrachtung unterzogen. Die Schule vermittelte nicht nur das Wissen in den verschiedenen Fächern, sondern pflegte auch die Erziehung zu Sauberkeit, Pünktlichkeit und Fleiss. Abschliessend fragt sich der Autor, ob diese Normen heute nicht zu viel Gewicht hätten und ob an ihrer Stelle nicht neue Werte, z.B. anderes Bewusstsein zur Umwelt, treten könnten. Die Arbeit ist übrigens gut belegt; auch die für den Druck vom Wohn- und Bürozentrum für Gelähmte in Reinach erstellte Reinschrift hinterlässt einen guten Eindruck. S.

*Georg Siegrist-Frey und Hans Buser-Karlen*, Heimatkunde Sissach. 416 Seiten mit 124 Bildern und 24 graphischen Darstellungen und Karten. Liestal 1984. Preis Fr. 30.—.

Der Bezirkshauptort Sissach kann auf eine mehr als 4000 jährige Vergangenheit zurückblicken. Dass man das weiss, ist der Pioniertätigkeit von lokalen Forschern (Max Frey, Jakob Horand, Fritz Pümpin und Emil Vogt) zu verdanken. Sie haben in den dreissiger Jahren mit Hilfe von Arbeitslagern mit Arbeitslosen die berühmt gewordenen Grabungen: Sissacher Flue, Burgenrain, Bischofstein, Vorderer Brüel durchgeführt. Später (1965/66) kam noch die Grabung in der St. Jakobskirche dazu, die unter der Leitung von Rudolf Degen wichtige Ergebnisse aus dem Mittelalter bis in das 16. Jahrhundert ergab. Die Bearbeitung der zahlreichen Funde dieser Grabungen ist noch nicht abgeschlossen. Verschiedene Arbeiten sind bereits im Druck erschienen, andere stehen noch bevor.

Die «Heimatkunde Sissach» streift natürlich die Entdeckungen aus der Vergangenheit; ihr Hauptgewicht liegt aber auf der Darstellung der heutigen Verhältnisse. In 7 Kapiteln (Natürliche Verhältnisse, Das Dorf, Bevölkerung, Wirtschaft, Politische Gemeinde, Bildung und Erziehung, Kunst und Kultur) ist nun ein Werk entstanden, das sich sehen lassen darf. Über 20 Fachleute haben mitgewirkt, um eine abgerundete Darstellung zu erreichen. Unter ihnen hat a.Lehrer Max Frey (1894–1979) umfangreiche Vorarbeiten geleistet. Für die Redaktion konnte Dr. Georg Siegrist-Frey gewonnen werden. Schliesslich besorgte a.Lehrer Hans Buser-Karlen die Endredaktion und die Herausgabe des prächtigen Bandes, der mit zahlreichen Bildern, Graphiken und Tabellen die Gemeinde Sissach anschaulich dem Leser nahebringt. S.

*Max Schneider*, Reigoldswil. Skizzen aus einem halben Jahrhundert. Eigenverlag, Liestal 1984.

Der handliche Leinenband, Querformat A5, enthält 61 Skizzen aus dem Heimatort des Architekten Max Schneider. Einleitend schildert der frühere Lehrer des Zeichners in kurzen Zügen die Geschichte, Wirtschaft und Topographie des Wasserfallendorfes Reigoldswil. Die prägnanten Zeichnungen verraten den geschulten Architekten, der mit wenigen Strichen die reich gegliederte Kettenjuralandschaft erfasst und die interessanten Bautypen und Häuserzeilen des einstigen Posamenten- und Bauerndorfes sowie seine Bewohner mit Feder und Stift meisterhaft zur Darstellung bringt. S.

---

Redaktion: Dr. Paul Suter, 4418 Reigoldswil, Telephon 96 14 86 und Dr. Peter Suter, 4411 Arboldswil — Verlag Landschäftler AG, Bahnhofstrasse 3, 4410 Liestal — Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Quellenangabe gestattet. — Abonnementspreis Fr. 12.—